
Briefdatum	20.02.1942
Autor	Hilde Nordhoff
Korrespondenz	Oberfrohna
Briefsignatur	[OBF-420220-002-01]
Herausgeber	Laura Fahnenbruck et al.
Lizenz	CC BY-NC-SA 4.0 © 2024
URL	https://alltag-im-krieg.de/obf-420220-002-01
Auszug vom	03.07.2024 05:45

Freitag, am 20. Februar 1942.

Herzensschätzelein! Mein geliebter, liebster [Roland]!

Heute setze ich mich gleich am Vormittag zu Dir, weil mir die gestrenge Frau Mama für den Nachmittag Reinemachen ankündigte. Na! Das Töchterchen wird sie dabei selbstredend nicht im Stiche lassen! Es wird diese Woche schnell gehen; denn wir haben alles schon gründlich gesäubert vorher. Es ist nur, daß man den Staub entfernt. Wir werden heute Nachmittag mit unsrer ganzen Wohnung fertig. Und anschließend wird gleich noch gebadet, dann kann der Sonntag kommen.

Ach Herzlieb! Ich muß doch sooo sehr an Dich denken immer! Ob Du denn nun wieder in einer Ordnung steckst? Oder fährst Du noch umher? Wenn Du am Dienstag, den 17.II. in S. [sic] angekommen bist, dann muß ich ja frühestens morgen ein Zeichen von Dir in Händen haben. Du! Ich warte doch sooo sehnsüchtig! Heute ist nichts von Dir dabei an Post. Nur Frau H. schrieb mir. Sie warten auf ihren Vati; sie klagt auch über den vielen Schnee.

Gestern war ich in der Singstunde, Herr S. zeigte uns am Schluß eine selbstgefertigte Chronik von Kändler. Du! Das war ein Meisterstück! Großartig! Du hättest es auch sehen müssen, Herzlieb[!] Herr S. ist ja der reinste 2. Luther. So ein dickes, großes Buch vollgeschrieben, gezeichnet und skizziert. Ich mag nicht wissen, was das kleine Kunstwerk der Gemeinde Kändler kostet. Der ganze Band wiegt 30 Pfund! Herr L., der in der Hindenburgstraße, weißt? Der hat es ihm gebunden. Einfach prima. Er ist ja auch Buchbindermeister. –

Und ich erfuhr auch gestern, daß die Frau Pfarrer wieder zuhause ist mit ihrem kleinen Mädcl. Sagte ich Dir schon, daß sie eine kleine Jutta haben? Nun gibt es nach Ebert im Oberfrohnaer Pfarrhaus wieder eine Pfarrer-Jutta. Der kleine Gottfried hätte bei ihrem ersten Anblick gesagt: das ist mein Kind! Na – ich glaube nicht, daß das schon das Letzte ist! –

Herzelein! Gestern hatte ich in Limbach einige Wege zu besorgen und da hab ich auch die Photos bekommen. Ich habe meine Freude daran, Du! Und am liebsten behielt ich sie bei mir. Wenigstens die, wo Du zu sehen bist, Du!! Ich muß Dir doch sooo gut sein auf allen Bildern, Herzelein! Liebes!!! Magst Du mir die zurücksenden, wenn Du sie angesehen hast? Wirst schon zufrieden sein mit Deinen Schnappschüssen! Ich bin es ganz! Die Eigenart der griechischen Landschaft ist mir durch die vielen Bilder auch schon ganz vertraut geworden. Man findet es alles garnicht mehr so sehr fremd. Die kleine Kapelle finde ich [s]chön und ebenso den Friedhof. Ist es ein englischer Heldenfriedhof? Ich glaube es an den Inschriften der Tafeln zu erkennen, die am Eingang angebracht

sind.

Typisch ausländisch wirken immer die Bilder von Häuseranlagen, Gebäudeausschnitten! So etwas von Romantik gepaart mit ein wenig Liederlichkeit auch, findet man hier in Deutschland seltener. Aber es muß schon so sein – man könnte sich das Bild garnicht anders denken.

Auf Eurem langen, einsamen Weg nach dem Chortatis kann ich Euch verfolgen! Und einmal glaube ich im Dunste die Herzform der Bucht zu erkennen! I[m] Vordergrunde große Felsbrocken. Kam. K. läuft wie ein verlorenes Schäflein auf dem Pfade dieser Öde! Sag? Wem gehört nun eigentlich die weiße Mütze, Dir? Oder ihm? Den Heidebusch in Deiner Linken, den habe ich mir zum Bruchteil verewigt! Wie klein ist doch die Welt!! Alles, was Du in 1000 km Entfernung erlebst, das wird mir so gegenwärtig! Du!!! Weil Du Liebster mich so lieb teilhaben läßt! Du!!! Ich bin so froh, Herzlieb!

Siehe! Gleich ist es 11 Uhr! Ich muß doch Essenkochen!! Und schnell zur Post! Herzelein! Komm! Schnell ein liebes Küßchen! Und sei von Herzen begrüßt von mir! Du!! Ich hab Dich soooooooooooooo lieb!

Ich bin Deine [Hilde] in alle Ewigkeit!

In Liebe und Treue

Immer Deine [Hilde].

Gott behüte Dich!